

Freitag, 17.10.

Paper tools

09:30 - Begrüßung und Einführung

10:00 - Davide Giuriato (Frankfurt am Main): Papierpoetik

10:45 - Kaffeepause

11:15 - Karin Krauthausen (Florenz/Berlin): Valéry und die Geometrie.

12:00 - Barbara Wittmann (Berlin): Drawing cure.

Die Kinderzeichnung als Papierinstrument der Psychoanalyse

12:45 - Mittagspause

Instrument Sprache

14:30 - Jocelyn Holland (Santa Barbara): Hardenberg, Heidegger, und das Werkzeug

15:15 - Markus Wilczek (Harvard): Der Fall des Werkzeugs.
'Kleine Wörter' 1800/1900 (von Karl Philipp Moritz zu Georg von der Gabelentz)

16:00 - Kaffeepause

16:30 - Susanne Strätling (Berlin): Wort und Werkzeug: Aleksei Gastevs Poetik der Produktion

17:15 - **Csongor Lörincz** (Basel): Werkzeuge der Referenz und die poetische Funktion

Samstag, 18.10. Ding - Gerät - Apparat

09:30 - Georg Witte (Berlin): Zwischen Schmiede und Fließband. Die Entsorgung des Geräts im Konstruktivismus

10:15 - **Devin Fore** (Princeton): In Medias Res: Operativity In the Midst of Things

11:30 - Erika Wolf (Otago): The Author as Photographer:
Soviet Writers and the Camera

12:15 Mittagspause

11:00 Kaffeepause

Werkzeuge des Wissens

14:00 - Burkhardt Wolf (Berlin): Der Kompass der Literatur

14:45 - Bernhard Siegert (Weimar): Eupalinos und die Geschichte der Entwurfswerkzeuge. Zwischen Material- und Schriftkultur

15:30 Kaffeepause

Kontakt:

16:00 - Sabine Flach (Berlin): Gedankenexperimente. Begegnungen zwischen Kunst und Wissenschaft auf dem Schauplatz einer 'facultas fingendi'

16:45 - Abschlussdiskussion

Womit wird Literatur gemacht? Ist von Werkzeugen der Literatur die Rede, so wird man zuerst an das Inventar der klassischen Schreibgeräte und ihre (post)modernen Nachfahren denken. Doch eine Poetik des Werkzeugs ist nicht auf die Medien des Schreibens zu reduzieren. Sie interessiert sich für jene kunstfernen Instrumente, mit denen der Akt des Schreibens, die Prozesse des Erdichtens und Erfindens, die Genese des Textes stimuliert und konzeptualisiert werden. Dem instrumentellen Referenzbereich des Werkzeuggebrauchs der Literatur ist hier kaum eine Grenze gesetzt, sie kann sich ebenso bei den Apparaten naturwissenschaftlicher Versuchsanordnungen bedienen wie im technischen Arsenal des Ingenieurwesens oder des Handwerks. Ob Reagenzglas, Mikroskop, Feder, Kompass, Zirkel oder Hammer – in der Grauzone zwischen ästhetischer und techn nischer Sphäre partizipiert das Werkzeug am Diskurs des Schönen und bleibt doch zugleich Fremdkörper darin. Auf der Suche nach einer Poetik der Formen und Figuren des Werkk zeugs begibt sich die Tagung in diese Grauzone hinein.



Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Freien Universität Berlin



Deutsche Forschungsgemeinschaft

Jocelyn Holland, holland@gss.ucsb.edu Susanne Strätling, susastra@zedat.fu-berlin.de

